

Gemeinsam stark

Die Schulhofgestaltung am Gymnasium Porta geht weiter: Bei Niedrigseilgarten und Sitzgelegenheiten packen Schüler, Lehrer und Eltern mit an.

Von Gisela Schwarze

Porta Westfalica-Hausberge (G.S.) Etappe drei der Schulhofgestaltung beschert den Portaner Gymnasiasten für ihre Pausen einen Niedrigseilgarten, viele weitere Sitzgelegenheiten und einige gepflasterte Randbereiche. Handwerkliche Eigenleistungen für die weitere Umgestaltung vom Schulhof des Gymnasiums erbrachten in dieser Woche Schüler aller Klassenstufen, Lehrkräfte und Eltern.

Fleißige Handwerker betätigten sich unter fachkundiger Aufsicht und professioneller Anleitung hinter dem Schulgebäude an der Hoppenstraße. Um ein gehöriges Stück weiter wuchs das Freiraumprojekt, das bis zu seiner Fertigstellung bauliche Mitmachaktionen vorsieht.

Bauleiter an Ort und Stelle ist Markus Brand vom Bad Salzflener Büro „Ideenwerkstatt Lebens(t)raum“, das im Vorfeld die Vorgaben der Gymnasiasten und des Kollegiums in Bezug auf einen neuen Pausenhof zu einem praktikablen Gesamtkonzept zusammengefasst hatte. 8500 Quadratmeter umfassen die Flächen zur Pausengestaltung in idyllischer Hanglage, aufgeteilt in acht unterschiedliche Bereiche für alle Altersstufen mit Bewegungsmöglichkeiten und Ruhepolen.

Natürliche Materialien wie Holz und Stein gefragt

Beim optisch ansprechenden Freiraumkonzept sind vorwiegend natürliche Materialien wie Holz und Stein gefragt. „Ich habe mal wieder mit Pflastersteinen gearbeitet“, weist die Schulleiterin Susanne Burmester auf eine gepflasterte Strecke mit eingelegtem Muster. Sie steht zu ihrem Slogan „Wir packen's gemeinsam an“. So hatte sie motiviert, als das Projekt „Freiraumgestaltung nach Schülerwünschen“ detailliert vorgestellt wurde.

Ein eigenes Aufbewahrungshaus in Gelb erhielt bereits das Equipment für Bewegungsspiele. Indiacas, Einräder, Pogo-Sticks oder Bälle sind dort zur Pausengestaltung zu finden. Klettersteige und Balancier-

möglichkeiten im hinteren Schulhofbereich mit Wald werden bereits fleißig genutzt.

Davor entstand nun aktuell ein Niedrigseilgarten mit einem 40 Zen-

timeter dicken Untergrund aus gehäckseltem Holz. „Die dicke Schicht muss sein, um Sprünge und eventuelle Stürze abzufedern“, erläuterte die Schulleiterin. Sie habe am Mittwoch

nicht gedacht, dass der fast unübersehbar große Berg mit Holzschmitzeln, der auf dem Schulhof zur Verteilung aufgetürmt war, jemals schwinden würde, fügte sie hinzu. Am



Bäume sollen ihren geschützten Lebensraum behalten. Dafür sorgen Stefanie, Samuel und Lena (von links) mit Holzplattformen um die Stämme.



Das Anlegen des Seilgartens ist der umfangreichste Teil beim Arbeitseinsatz für den neuen Schulhof.



Julius ist keine Arbeit zu viel, mit der er helfen kann.

Fotos: Gisela Schwarze

Donnerstagmittag war er plangemäß per Schiebkarren und Flachschaufeln verteilt worden.

Bauleiter Markus Brand war im Wesentlichen mit der aufwendigen Anlage des Seilgartens beschäftigt. Er wies seine freiwilligen Helfer an, Pfähle, Seile und Tauwerk fachgerecht zu befestigen. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit wuchs dann mit vereinten Kräften der Niedrigseilgarten in die Höhe. Seitlich rechts davor präsentieren sich seit Neuestem als optische Blickfänge terrassenförmig angelegte hölzerne Sitzmöglichkeiten mit großen Tischen davor.

Die Bäume auf dem Schulhof behalten ihren Lebensraum.

Weitere Sitzmöglichkeiten aus Holz bereichern auf Gabionen oder Steinblöcken den Schulhof. Alle helfenden Landschaftsgärtner aus Leidenschaft sägten, hämmerten und schraubten nach Kräften unter der fachkundigen Anleitung von Handwerkern der Ideenwerkstatt.

Lena, Stefanie und Samuel sorgten um Baumstämme herum mit selbst gezimmerten Plattformen aus Holz dafür, dass die Bäume auf dem Schulhof als Oasen ihren Lebensraum behalten. „Ein kleiner Abstand ist sinnvoll. Die Bäume sind auf jeden Fall durch die Holzplattformen geschützt“, so Stefanie.

Seit die Ideenwerkstatt vor gut einem Jahr die Vorgaben der Gymnasiasten und ihrer Lehrer zu einem Gesamtkonzept verarbeitete und in einem praktikablen Plan zusammenfasste, ist im Laufe der Monate eine Menge auf dem Gelände geschehen.

Schon jetzt ernten die getätigten Arbeiten auf dem Pausenhof in Hausberge Lob und Anerkennung von Besuchern. Ein Ehepaar aus Minden, das in der Pause eines Konzerts aus dem Forum auf den Schulhof spazierte, staunte über das Gelände: „Solch einen Pausenhof hätten wir uns als Schüler gewünscht. Auch die einzigartige Lage ist ein Plus“, sagten die beiden.